

- 10 K. Vondung, „Eric Voegelin, the Crisis of Western Civilization, and the Apocalypse“, in: S. A. McKnight/G. L. Price (Hg.), *International and Interdisciplinary Perspectives on Eric Voegelin*, Columbia, MO 1997, S. 117–134.
- 11 E. Voegelin, *Anamnesis. Zur Theorie der Geschichte und Politik*, München 1966.
- 12 E. Voegelin, *Order and History*, Bd. 5: In Search of Order, Baton Rouge, La 1987.
- 13 R. Haardt, *Gnosis: Character and Testimony*, Leiden 1971, S. 1.
- 14 Jonas, *Gnosis. Die Botschaft des fremden Gottes*, S. 62.
- 15 E. Voegelin, „Equivalences of Experience and Symbolization in History“, in: ders., *Collected Works*, Bd. 12: Collected Essay, 1966–1985, hg. von E. Sandoz, Baton Rouge, La 1990, S. 115–133.
- 16 H. Jonas, „Wandel und Bestand. Vom Grunde der Verstehbarkeit des Geschichtlichen“, in: ders., *Philosophische Untersuchungen und metaphysische Vermutungen*, Frankfurt a. M. 1994, S. 50–80, hier: S. 63f.
- 17 Vgl. D. J. Levy, „‘The Religion of Light’: On Mani and Manichaeism“, sowie, als Gegensatz, ders., „‘The Good Religion’: Reflections on the History and Fate of Zoroastrianism“, in: ders., *The Measure of Man: Incursions in Philosophical and Political Anthropology*, St. Albans 1993, S. 170–206.
- 18 H. Jonas, *Philosophical Essays. From Ancient Creed to Technological Man*, Chicago/London 1974, S. XI.
- 19 H. Jonas, *Augustin und das paulinische Freiheitsproblem*, Göttingen 1930.
- 20 Vgl. dazu D. J. Levy, *Hans Jonas. The Integrity of Thinking*, Columbia, MO 2002 und R. Wolin, *Heidegger's Children: Hannah Arendt, Karl Löwith, Hans Jonas, and Herbert Marcuse*, Princeton, N.J. 2001, S. 101–133.
- 21 M. Heidegger, *Holzwege*, Frankfurt a. M. 1950, S. 199, zit. nach: Jonas, *Gnosis. Die Botschaft des fremden Gottes*, S. 391.
- 22 Jonas, ebd., S. 287–344.
- 23 M. A. Williams, *Rethinking „Gnosticism“: An Argument for Dismantling a Dubious Category*, Princeton, N.J. 1996.
- 24 Vgl. Jonas, *Gnosis. Die Botschaft des fremden Gottes*, S. 345–376.
- 25 Vgl. R. Bultmann, *Das Urchristentum im Rahmen der antiken Religionen*, Darmstadt 1986, vor allem die letzten beiden Kapitel

- über das urchristliche Bild der „Situation des Menschen in der Welt“ (S. 205–213) und über die urchristliche Vorstellung von der Erlösung (S. 213–228).
- 26 Ebd., S. 211 und S. 207.
- 27 Jonas, *Gnosis. Die Botschaft des fremden Gottes*, S. 294.
- 28 H. Jonas, „Unsterblichkeit und heutige Existenz“, in: ders., *Zwischen Nichts und Ewigkeit. Zur Lehre vom Menschen*, Göttingen 1963, S. 44–62, hier: S. 59. In diesem bemerkenswerten Essay bezieht sich das Zitat auf „eine Wahrheit [...], die notwendig unerkennbar und sogar, in direkten Begriffen, unsagbar ist, dennoch aber durch Selbstbekundungen in unserer tiefsten Erfahrung unsere Fähigkeit in Anspruch nimmt, indirekt Rechenschaft von ihr zu geben in wider-ruflichen, anthropomorphen Bildern“ (ebd.). Obwohl sie in diesem Kontext auf die Frage nach der Unsterblichkeit bezogen ist, läßt sich diese Vorstellung eines Mythos, die Platons Idee eines „wahren Mythos“ ähnelt, mit Recht auch auf die kosmologische Spekulation in *Materie, Geist und Schöpfung* anwenden, in deren Gesamtsicht man ein Echo des stoischen Mythos von einem *logos* identifizieren kann, der sowohl die Struktur des Kosmos als auch die existentiell angemessene Form menschlichen Verhaltens prägt; vgl. ders., *Materie, Geist und Schöpfung*, Frankfurt a. M. 1988.
- 29 Als kurze Darstellung seiner Position vgl. H. Jonas, „Zur ontologischen Grundlegung einer Zukunftsethik“, in: ders., *Philosophische Untersuchungen*, S. 128–147.

Eric Jacobson

#### Hans Jonas und der Gottesbegriff nach Auschwitz<sup>1</sup>

- 1 Ich danke Christian Wiese für die sorgfältige Hilfe.
- 2 Vgl. A. Marmorstein, *The Old Rabbinic Doctrine of God*, Bd. 1, Oxford 1927; G. Scholem, „Der Name Gottes und die Sprachtheorie der Kabbala“, in: *Judaica*, Bd. 3, Frankfurt a. M. 1984, S. 7–70.
- 3 L. Wittgenstein, *Werkausgabe. Bd. 5: Das Blaue Buch. Eine philosophische Betrachtung*, Frankfurt a. M. 1984; W. Benjamin, „Über Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen“, in: ders., *Gesammelte Schriften*, Bd. 2/1, Frankfurt a. M. 1997, S. 140–157.

- 4 H. Jonas, „Der Gottesbegriff nach Auschwitz. Eine jüdische Stimme“, in: ders. *Philosophische Untersuchungen und metaphysische Vermutungen*, Frankfurt a. M. 1994, S. 190–208. Aus Jonas' Sicht erscheint der *deus absconditus* als „unannehmbarer Begriff nach jüdischer Norm“ (S. 203). Der Gedanke von Gottes „verborgenem Antlitz“ ist jedoch zu einer zentralen Kategorie der Theologie der Schoah geworden.
- 5 Interview mit H. Jonas, in: Herlinde Koelbl, *Jüdische Portraits. Photographien und Interviews*, Frankfurt a. M. 1998, S. 166–171, hier: S. 170f. Vgl. C. Wiese, *Hans Jonas. „Zusammen Philosoph und Jude“*, Frankfurt a. M. 2003.
- 6 Vgl. G. Scholem, *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Frankfurt a. M. 1980, S. 266–314.
- 7 Gegen Ende von „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“ (S. 206) bezieht sich Jonas ausdrücklich auf Scholem und seine Studie zur lurianischen Kabbala. Der lurianische Ursprung seines Mythos wird jedoch nicht offengelegt, wo er erstmals im Werk von Jonas auftaucht, vgl. H. Jonas, „Unsterblichkeit und heutige Existenz“, in: ders., *Zwischen Nichts und Ewigkeit. Aufsätze zur Lehre vom Menschen*, Göttingen 1963, S. 44–62, bes. S. 55–58.
- 8 Ebd., S. 57.
- 9 Ebd., S. 58.
- 10 Ebd.
- 11 Jonas, „Der Gottesbegriff nach Auschwitz“, S. 202.
- 12 Vgl. ebd., S. 205.
- 13 Ebd., S. 203.
- 14 Ebd., S. 204.
- 15 Ebd., S. 203.
- 16 Ebd., S. 204.
- 17 H. Jonas, „Im Kampf um die Möglichkeit des Glaubens. Erinnerungen an Rudolf Bultmann und Betrachtungen zum philosophischen Aspekt seines Werkes“, in: O. Kaiser (Hg.), *Gedenken an Rudolf Bultmann*, Tübingen 1977, S. 41–70. hier: S. 59
- 18 R. G. Collingwood, *The Principles of History*, Oxford 1999, S. 70.
- 19 Ebd., S. 46.

Hans Hermann Henrix  
**Machtentsagung Gottes? Eine kritische Würdigung des  
 Gottesverständnisses von Hans Jonas<sup>1</sup>**

- 1 Bei diesem Essay handelt es sich um eine überarbeitete Fassung eines früheren Artikels mit dem Titel: „Auschwitz und Gottes Selbstbegrenzung. Zum Gottesverständnis bei Hans Jonas“, in: *Theologie der Gegenwart* 32 (1989) S. 129–143.
- 2 E. Wiesel, *Die Nacht zu begraben, Elischa*, Esslingen o. J., S. 93f.
- 3 So nach E. Levinas, „Die Tora mehr zu lieben als Gott“ (1955), in: M. Brocke/H. Jochum (Hg.), *Wolkensäule und Feuerschein. Jüdische Theologie des Holocaust*, München 1982, S. 213–217 (jetzt auch in anderer Übersetzung zugänglich in: E. Levinas, *Schwierige Freiheit. Versuch über das Judentum*, Frankfurt a. M. 1992, S. 109–113), der die vielleicht bedeutendste Interpretation des Textes bietet. Weitere Interpretationen: U. Bohn, „Thora in der Grenzsituation“, in: P. von der Osten-Sacken (Hg.), *Treue zur Thora*, Berlin 1977 (FS Günther Harder), S. 124–134; P. Lenhardt/P. von der Osten-Sacken, *Rabbi Akiva*, Berlin 1987, S. 332ff.; H. Luibl, „Wenn der Herr sein Gesicht von den Betenden abwendet. Zu Zwi Kolitz: „Jossel Rackower spricht zu Gott“, in: *Orientierung* 52 (1988) S. 5–8. Der Text selbst ist mehrfach in deutscher Fassung veröffentlicht worden, u. a.: *Almanach für Literatur und Theologie* 2, Wuppertal 1986, S. 19–28; M. Stöhr (Hg.), *Erinnern – nicht vergessen*, München 1979, S. 107–118; P. von der Osten-Sacken (Hg.), *Das Ostjudentum*, Berlin 1981, S. 161–168; *Judaica* 39 (1983) S. 211–220; Z. Kolitz, *Jossel Rackower spricht zu Gott*, Neu-Isenburg 1985. Vgl. aber auch den Versuch strophischer Nachdichtung von R. Brandstaetter, in: K. Wolff (Hg.), *Hiob 1943. Ein Requiem für das Warschauer Getto*, Berlin 1983, S. 274–276.
- 4 E. L. Fackenheim, „Die gebietende Stimme von Auschwitz“ (1970), in: Brocke/Jochum, *Wolkensäule*, S. 73–100 (Übersetzung aus: ders., *God's Presence in History. Jewish Affirmations and Philosophical Reflections*, New York 1970, S. 67–98). Fackenheim hat seine Position in seinen weiteren Werken wiederholt: *Encounters between Judaism and Modern Philosophy*, New York 1973; *The Jewish Return to History*, New York 1978; *To Mend the World*, New York 1982; *Was ist Judentum? Eine Deutung für die Gegenwart*, Berlin